

LIT. *Ukmergė*

Lit. *Ukmergė* ist eine Stadt gelegen an der Šventoji, dem rechten Nebenfluß des Neris bzw. der Neria (zu Nemunas). Der Name wird auf zweifache Weise betont: in der Schriftsprache *Ukmergė*, in der Volkssprache aber auch *Ūkmergė* (*ùk-*), also auf der ersten Silbe<sup>1</sup>.

Auffallenderweise gibt es noch zwei Varianten dieses Namens. Mundartlich weist er im Anlaut mitunter den Diphtong *Au-* für *U-* auf: *Aūkmergė*<sup>1</sup>. Daneben gibt es in den Mundarten sowie in den älteren Texten eine Variante mit *Vilk-a-* bzw. *Vilk-* für *Uk-* bzw. *Auk-*: *Vilk(a)-mergė*. Diese Variante ist besonders wichtig, weil sie – und nur diese – auch außerhalb Litauens – auftritt: poln. *Vilkomierz* (woraus russ. *Vilkomir*). In den Urkunden der Deutschen Ritter in Livland finden sich die Formen: *Wilkenmergen*, *Wilkemirge* usw. Es unterliegt also keinem Zweifel, daß *Vilkamergė* die älteste bekannte Form des in Rede stehenden Namens darstellt.

Es ist sicher eine Zusammensetzung: *Vilk-a-mergė* (mit dem „Bindevokal“ *a*), enthaltend das Wort *vilkas* ‘Wolf’.

Es erhebt sich zuallererst die Frage, wie die Varianten mit *Uk-* und *Auk-* zu erklären sind. Sie lassen sich nun sofort verstehen, wenn man annimmt, daß dieser Name auch bei den dort wohnhaften Russen im Gebrauch war und in russifizierter Form mit dem ersten Glied *Volko-* auftrat.

Von den litauischen Nachbarn wurde \**Volko-* als *Vouko-* ausgesprochen. Es ist nicht das einzige Beispiel für den Wandel *l* > *ɥ*. In den litauischen Mundarten erscheint das Wort ‘Eiche’, also *ánžuolas* auch in der Form *álžuolas* (bzw. *áržuolas*) und *áužuolas*. Dieser Wandel hatte mitunter ein Durcheinander der Formen mit *l* und *ɥ* zur Folge, so daß es nicht immer leicht ist zu sagen, welche von zwei vorhandenen Wurzelformen den ursprünglichen Zustand darstellt. Vgl. z. B. *áldra* und *áudra* ‘Sturm’; *Aldrà* und *Audrà*, Fluß in der Umgegend von Dusetos; *aldóti* und *audóti* ‘ein Lied singen’; *malkėlė* ‘Trinkschale, Becher’ : *maũkti*, *maũkia* ‘schlürfen, laut trinken’ und *malkas* : *maũkas* ‘Schluck’.

<sup>1</sup> M. Akielewicz, Gramatyka języka litewskiego, Poznań, 1890, 26.

Die heutige Stadt *Ukmergė* (bzw. *Aukmergė* oder *Vilkamergė*) ist eine sehr alte Burg. Sie hatte einst, etwa in 12. Jhdt. eine russische Besatzung, wie z. B. die auf dem litauischen bzw. jatwingischen Gebiet befindliche Burg *\*Gordbno*<sup>2</sup>: russ. *Gorodno* (*Horodno*, poln. *Grodno*) am Nemunas. Die Umgegend der Burg bewohnten natürlich die Russen. War dies der Fall, so hatten gerade sie die Möglichkeit das erste Glied der Zusammensetzung *\*Vilka-m-* durch *Volko-m-* zu ersetzen.

Der Name der Burg mit dem ersten Glied *\*Volko-* war oft in Verbindung mit der russischen Präposition *v-* : *vo-* im Gebrauch. Eine Verbindung wie *v Volko-m-*, in der Aussprache mit langem *v-* im Anlaut, wurde nun von den Litauern durch falsche Dekomposition als *\*v̆ Auka-m-* bzw. *\*va-Uka-m* aufgefasst. So kamen zustande die neuen litauischen Formen *\*Auka-m(ergė)* bzw. *\*Uka-m(ergė)*. Ähnlich entstanden z. B. russ. *Aršava* für poln. *Warszawa* und poln. dial. *Ilno* für *Wilno*.

*Ukmergė* ist eine Stadt an der *Šventoji*. Vor Jahrhunderten muß es anders gewesen sein. Die einstige Burg war nämlich nicht an der *Šventoji*, sondern an einem ihrer Nebenflüsse gelegen. Er durchfließt auch heutzutage die Stadt und wird deshalb nach dem alten slawischen bzw. slawisch-baltischen Brauch mit dem vom Stadtnamen abgeleiteten Deminutiv (auf *-ėlė*) benannt : *Ukmerg-ėlė*.

Ich nehme an, daß dieser Fluß in einer bestimmten Periode den maskulinen Namen *\*Vilka-mergja-* trug. Er verhielt sich zu dem Namen der Stadt bzw. der Burg, wie z. B. *Merkỹs*, der rechte Nebenfluß des Nemunas, zu *Meřkė*, der sehr alten Burg, die an der Mündung des Merkys gelegen ist. Bei den Slawen diente der Name *\*Vilka-mergja-* auch zur Bezeichnung der Burg, poln. *Wilkomierz* geht eben auf diesen litauischen Namen zurück.

Dem Aussehen nach erinnern die genannten slawischen Entsprechungen an die Personen- und Ortsnamen auf *-mirǔ* und *-měřǔ* bzw. *-mirb* und *-měřb* : aruss. *Volodi-mirǔ* und *Volodi-měřǔ*, russ. (in der kirchenslawischen Lautform *Vladi-mir*, Personen- und Ortsname), poln. *Kazi-mierz*, Personen und Ortsname. Es läßt sich also annehmen, daß russ. *Volko-mirǔ*, *-mirb* einst ebenfalls die Nebenform mit dem zweiten Glied *-měřǔ*, *-měřb* besaß. Der Unterschied zwischen diesen Formen und lit. *\*Vilka-mergja-* ist gering, die slawischen Namen lassen sich also als slawisierte Formen des litauischen Namens erklären.

Wer an die Etymologie von lit. *Vilk(a)-mergė* herangeht, muß alle fremden Entsprechungen in Betracht ziehen. Sehr wichtig sind nämlich in diesem Kontext auch die deutschen Namen *Wilken-berge*, *Wilkin-berg*. Sie zeigen, daß einst in der Benennung der in Rede stehenden Burg und Stadt auch der dort befindliche hohe Berg (78 m) eine Rolle spielte. Auf diesem Berg fand man noch im 19. Jhdt. Reste

<sup>2</sup> Der Name *\*Gordbno* bezeichnete ursprünglich nicht die Burg, sondern den Raum, wo sich die Burg *\*gordǔ* befand. Ähnlich zu deuten ist der poln. ON. *Gniezno* aus *\*Gnězdbno* zu *gnězdo* n. 'Nest'.

der ehemaligen Burg aus Holz. Es ist also möglich, daß z. B. D. *Wilkin-berg* eine deutsche Entsprechung von lit. *Kalnas* oder \**Vilko-kalnas* bzw. \**Vilka-kalnis* darstellt<sup>3</sup>.

Die eigentliche Siedlung befand sich aber natürlich nicht auf dem Berge, sondern an dem Fluße, der, wie gesagt, als *Vilk(a)-mergėlė* noch heute die Stadt durchfließt. Der alte Name dieses Nebenflusses der Šventoji ist uns unbekannt: er steckt zweifelsohne in dem zweiten Gliede *-mergė* von *Vilk(a)-mergė*.

Ich vermute, daß *-mergė* nicht die ursprüngliche Lautform ist. Es handelt sich vielmehr um den auch sonst bekannten Namen *Nerià*<sup>4</sup>. Unter dem Einfluß von *Vilko-kalnas*, \**Vilk(a)-kalnis* wurde auch *Neria* gleichfalls zum Kompositum mit *Vilk(a)-*. Die weitere Entwicklung dieser Neubildung ging, wenigstens zum Teil, phonetisch vor sich. Das *n-* von *-neria* wurde durch Angleichung an das *v-* von *Vilk(a)-* zu *m-*. In der neuen Lautform \**Vilk(a)-meria* sprach oder empfand man das palatale *ř* wohl als eine Verbindung von *r* und *j*. Im Litauischen beobachtet man nun in einigen Fällen den Wechsel von *j* und *g*, vgl. (*j*)*ėras* (: lett. *jērs*): *gėras* 'Lamm'; – dial. *jentaras* (vgl. russ. *jantarb*) : *gentāras* und *gintāras* 'Bernstein'. Im Anschluß an diese Erscheinung ersetzte man auch das *j* von \**Vilk(a)-merja* durch das palatale *g*, daher \**Vilk(a)-mergia* bzw. *-mergė*, mit Kompositionsendung *-ė*.

Diese Lautform machte es möglich unseren Ortsnamen mit dem Appellativ *mergà* 'Mädchen' zu verbinden. Es entstanden legendenhafte Erzählungen über die Entstehung und Geschichte der heutigen Stadt *Ukmergė*. Die wichtigste Rolle spielen in diesen Legenden natürlich der Wolf und das Mädchen. Für die Etymologie findet man aber darin kein brauchbares Material.

Die slawische Entsprechung, nämlich poln. *Wilko-mierz*, weist keine Spur von *g* nach *r* auf. Es ist wohl ein wichtiges Argument zugunsten der Annahme, daß lit. *Vilk(a)-mergė*, mit *g*, eine sekundäre Form des ursprünglichen Ortsnamens darstellt. Dem slawischen Namen liegt also zugrunde die litauische Form vom Typus \**Vilka-meria*. Das Maskulinum von *Wilko-mierz* erklärt sich zweifelsohne durch Einwirkung der slawischen Ortsnamen vom Typus *Žyto-mierz* (: russ. *Žito-mir*).

---

<sup>3</sup> Ich vermute, daß auch der ON *Kaūnas*, an der Mündung des Neris in den Nemunas, eine litauisch-russische (weißrussische) Variante von *Kalnas* 'Berg' ist: *Kalnas* > *Kalnas* > *Kaūnas*. Der hier befindliche Berg wird von den Litauern heutzutage (seit wann?) *Aleksotas* genannt.

<sup>4</sup> *Nerià* bzw. *Neris* wird von den Litauern die Wilija, r. Nbf. des Nemunas, genannt. Anfänglich war es der Name des unteren Laufes von Wilija.